

Die Pariser Kommune

Als der erste Versuch zum Aufbau einer klassenlosen Gesellschaft kommt der Pariser Kommune für alle jungen Revolutionäre eine besondere Bedeutung zu. Bis heute erinnern wir uns an die Toten der Kommune, die als Helden im Aufbau einer anderen Gesellschaft ihr Leben gelassen haben. Aber die Pariser Kommune ist für uns nicht nur ein Anlass zu gedenken. Sie ist für uns bis heute ein Beispiel, aus dem wir vielfältige Erkenntnisse ziehen können.

Einerseits ist die Pariser Kommune und vor allem ihre Rezeption ein Beispiel für die Zusammenhänge von Theorie und Praxis, die wir und besonders die Jugend bis heute studieren müssen. Lenin stellte 1918 in Staat und Revolution heraus, dass die Pariser Kommune der Anlass für die einzige Veränderung am Kommunistischen Manifest war, die Marx jemals vornahm. Der Umsturz hatte etwas wichtiges klar gemacht: das Verhältnis der proletarischen Revolution zum Staat. Die Proletarier können die Staatsmaschine nicht einfach übernehmen, sie müssen sie zerschlagen und etwas Neues an ihre Stelle setzen. Diese Erkenntnis, die heute so wichtig für unser Verständnis vom Staat ist, war nur möglich, weil eine praktische Erfahrung vorlag, anhand der man diese Erkenntnisse machen konnte. Es zeigt uns, wie die revolutionäre Theorie funktionieren muss: genau abgeglichen mit der Realität muss sie eine Theorie der Praxis sein, deren Richtigkeit sich nur in der Anwendung beweisen kann. Ohne dieses Verhältnis zu verstehen kann auch unser theoretisches Studium keine Früchte tragen.

Neben der Wichtigkeit von einer Theorie der Praxis zeigt uns die Pariser Kommune auf, was möglich ist. Hatte Marx kurz zuvor noch die Arbeiter davor gewarnt, übereilig einen Umsturz herbeizuführen, spitzten sich die Zustände wenig später so zu, dass die revolutionäre Stimmung nicht mehr aufzuhalten war. Entgegen der Erwartungen brach die Revolte aus. Vor allem junge Leute können sich heute häufig keine Revolution und schon gar keinen Sozialismus vorstellen und die Lage scheint manchmal aussichtslos. Die Pariser Kommune zeigt uns, dass die Lage niemals aussichtslos ist und wie schnell sich eine scheinbar hoffnungslose Lage umdrehen kann. Das 150-Jährige der Kommune sollte für uns ein Anlass sein, um Hoffnung und Zuversicht zu schöpfen. In diesem Sinne freue ich mich sehr, dass wir heute alle hier sind und auch auf den nächsten Beitrag. Der Kampf geht weiter und die Geschichte muss uns Kraft für die Zukunft geben.